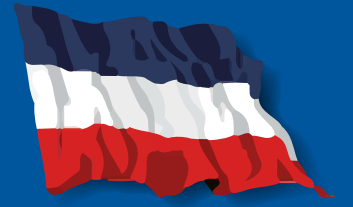


WASSERZEITUNG



Die Wasserversorger in Angeln informieren • 19. Jahrgang • Nr. 1 • März 2026

Fachliche Expertise als Grundlage für Bewilligung der Entnahme gefordert

Glücksburger Grundwasser-Messstellen untersucht

Für die Entnahme des Grundwassers als Grundlage für die Trinkwasserversorgung bedarf es einer Bewilligung des Landkreises. Diese ist geknüpft an eine gründliche Prüfung der Messstellen. Ende Januar erfolgte die Befahrung der technischen Anlagen in Glücksburg.

„Wir haben sechs unserer acht Grundwasser-Messstellen und zwei alte Brunnen, die nur noch als Messstelle dienen, begutachtet“, informiert Glücksburgs Wassermeister Andreas Jessen. Gemeinsam mit einem Fachpartner aus Celle erfolgte die geophysikalische Vermessung der Anlagen. Dabei kam Kamertechnik zum Einsatz. „Außerdem sollte die radiometrische Messung im berührungslosen Verfahren die Dichte der Materialien des Brunnenaufbaus bestimmen“, erzählt er. Die hydraulische Wirksamkeit der Ringraumabdichtung wurde ebenfalls nachgewiesen. „Wir müssen den Schutz verschiedener Grundwasserstockwerke gewährleisten“, erklärt Andreas Jessen diesen Schritt. Die Gesteinsarten im Untergrund wurden ebenfalls

charakterisiert und die wasserführenden Schichten identifiziert.

Gut geschützter Rohstoff

Zwischen 24 und 108 Meter tief liegen die untersuchten Messstellen. Drei Tage dauerten die Arbeiten. Das Trinkwasser der Region wird mithilfe von Förderbrunnen ausschließlich aus dem Grundwasser gewonnen. Bei der Aufbereitung werden aus dem natürlichen Lebensmittel lediglich Eisen und Mangan herausgefiltert. Unter Zugabe von Sauerstoff bleiben die Mineralien auf dem Weg durch die Filterkessel zurück.

Mit Blick aufs Glücksburger Schloss fanden die Untersuchungen an den Grundwasser-Messstellen statt.

Foto: A. Jessen



NEUE SERIE

Unterwegs am Wasser in Angeln

Angeln – für Sven Jürgensen die schönste Wohngegend, das tollste Urlaubsziel und der beste Erlebnispark der Welt. Im Auftakt zu dieser losen Serie entlang schöner Orte rund ums Wasser empfiehlt der Wassermeister vom WV Nordangeln Naturfreunden eine Fahrradtour durch das Naturschutzgebiet „Geltinger Birk“.



Wassermeister Sven Jürgensen liebt die Natur Angelns.

Foto: privat

„Ich fahre bei jedem Wetter mit dem Fahrrad. Es sei denn, es liegt so viel Schnee wie im letzten Winter“, so der leidenschaftliche Radfahrer. In der Geltinger Birk immer entlang der Flensburger Förde gebe es eine Menge zu sehen. „Die Mühle Charlotte, die Urpferde Koniks und es ist ein reines Vogelparadies mit Seeadler, Wacholderdrossel, Austernfischer und Eisvogel. Vieles hat der Hobby-Fotograf schon vor seine „Linse“ be-

kommen. Sein Rechner zu Hause ist voll Fotos mit allem, was sich in Angeln in der Luft, auf dem Boden oder am Wasser bewegt.

Als beste Besuchszeit für die Geltinger Birk empfiehlt der 56-Jährige den Sonnenauf- oder -untergang im Naturschutzgebiet. „Man hört Schwäne, Gänse und

Enten im Hintergrund schnattern. Es ist einfach herrlich!“ Aber das Naturschutzgebiet sei natürlich jederzeit ein Ausflug wert. „Ob mit dem Fahrrad oder zu Fuß, es lohnt sich“, so der Lokalpatriot. „Die öffentlichen Wege sollte man aber nicht verlassen, um die Flora und Fauna nicht zu stören.“

WASSERRÄTSEL

Die Lösung des großen Kreuzworträtsels in der Herbstausgabe lautete STROEMUNG.

Das Glück auf ihrer Seite hatten: **Klaus Tomm** aus Husby, **Susann Nielsen** aus Westerholz und **Sarah Linders** aus Steinbergkirche. Herzlichen Glückwunsch!

Ein neues Rätsel finden Sie auf Seite 4/5.

OSTERGRÜSSE

Wie wäre es zu Ostern mit einem Wassergruß? Aquarellfarben sind für Einsteiger und Fortgeschrittene geeignet, kleine, individuelle Botschaften bei Familien und Freunden sicher gern gesehen.

Einen schönen Frühling und ein buntes Osterfest wünschen von Herzen Ihre kommunalen Wasserunternehmen.



Zeichnung: S. Galda

15 Jahre KOWA SH – eine Erfolgsgeschichte

Besser durch enge Zusammenarbeit

Am 11. November 2011 kamen Vertreter aus zehn kommunalen Wasserverbänden zusammen, um eine neue Arbeitsgemeinschaft zu gründen: die Kooperationsgemeinschaft kommunaler Wasser- und Abwasserverbände Schleswig-Holstein, kurz: KOWA SH. Aus Anlass des Jubiläumsjahres sprachen wir mit Michael Schoop, Geschäftsführer des Wasserverbandes Norderdithmarschen. Er gehört zu den Gründungsmitgliedern.

WASSERZEITUNG: Wofür ist die KOWA SH angetreten?

Michael Schoop: Wir wollen der kommunalen Wasserwirtschaft eine Stimme geben, und das ganz regional für Schleswig-Holstein.

Wofür steht die KOWA SH ein?

Wir stehen für eine stabile und qualitativ hochwertige Wasserver- und Abwasserentsorgung ein. Damit das so bleibt, sind wir im Kontakt mit Gremien, Behörden, Ministerien, Entscheidungsträgern und machen uns stark für das Wasser und Abwasser. Uns ist es wichtig, einen rechtlichen, wirtschaftlichen und langfristigen berechenbaren Rahmen für unsere Arbeit zu schaffen.

Was bedeutet das konkret?

Es geht um den Wissens-, Ideen- und Erfahrungsaustausch zu allen Themen der Wasserver- und Abwasserentsorgung. Darüber hinaus vertreten wir unsere politischen Interessen im Rahmen gemeinsamer Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben insbesondere auf Landesebene. Ein gemeinsamer Einkauf, die Organisation von Fortbildungsveranstaltungen sowie ein Benchmarking (Branchenvergleich/Kennzahlenvergleich) bilden den Fokus unserer Gemeinschaft.

Welche Tragweite hat die KOWA SH?

Heute besteht die KOWA aus zwölf Mitgliedsverbänden, die 40 Prozent aller Gemeinden in Schleswig-Holstein mit Trinkwasser versorgen und in 13 Prozent der Gemeinden für die Abwasserbeseitigung zuständig sind. Wir liefern 34 Millionen Kubikmeter frisches Trinkwasser zu den Menschen in der Region und entsorgen dabei jedes Jahr 7 Millionen Kubikmeter Abwasser.

Das „KO“ in Ihrem Kürzel ist ein wichtiger Fingerzeig ...

Auf jeden Fall! Kommunal. Wir sind überzeugt davon, dass das



Eine Herzensangelegenheit – die kommunalen Wasserunternehmen setzen sich für das Wohl des Lebenselixiers gemeinsam ein.

Fotos: SPREE-PR/Galda, Petsch

Wasser nur dort richtig aufgehoben ist, in den Händen der Städte und Gemeinden, die wiederum eigens dafür Wasserverbände gegründet haben. Es sollte bei Wasser nicht um Profit gehen, sondern so wie wir das tun, um nachhaltiges Arbeiten nach dem Kostendeckungsprinzip.

Die Einnahmen und Ausgaben müssen sich die Waage halten, es geht ausdrücklich nicht um kurzfristige Rendite.

Die Kommunikation nach außen scheint klar. Wie sieht es mit der Kommunikation nach innen aus?

Das ist wirklich eine Erfolgsgeschichte! „Wir treffen uns mehrfach im Jahr persönlich. Da erfolgt ein Austausch auf Augenhöhe, von dem alle profitieren. Der persönliche Kontakt „wie macht ihr dies oder das“, „wo habt ihr Schwierigkeiten?“, „welche Lösungsansätze gibt es?“, „was kann man gemeinsam umsetzen?“ – dieser regelmäßige Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer ist sehr bereichernd und bringt alle Mitglieder im Land voran. Und wenn es schnell gehen muss, bringt eine schnelle E-mail alle auf den gleichen Stand.“

Wo soll die Reise hingehen?

Unser gemeinsames Bestreben ist immer darauf ausgerichtet, die Wasserwirtschaft zu stärken und dabei nachhaltige Ressourcennutzung und Umweltschutz unter einen Hut zu bekommen.



Michael Schoop
Gründungsmitglied
KOWA SH

„Es sollte bei Wasser nicht um Profit gehen.“

Was haben die Kunden von diesem Engagement?

Starke Partner vor Ort, die kostendeckend handeln und ihre Arbeit immer weiter optimieren. Wir wollen die Qualität sichern und das Preis-Leistungs-Verhältnis stabil halten – und das nicht zum Selbstzweck, sondern natürlich im Sinne aller Kundinnen und Kunden!

Vielen Dank für das Gespräch!

Die Mitglieder der KOWA SH auf einen Blick:

KOWA SH	Fläche in km²	Anzahl Gemeinden	
		Trinkwasser	Abwasser
WBV Eiderstedt, Garding	750	24	-
WBV Mitteleider, Erfde	272	18	-
WBV Mittleres Störgebiet, Brokstedt	250	34	-
WV Föhr, Wrixum	80	12	-
WV Krempermarsch, Horst	310	28	-
WV Nord, Oeversee	1.180	66	30
WV Nordangeln, Steinbergkirche	160	11	3
WV Norderdithmarschen, Heide	875	61	41
WV Süderdithmarschen, Nindorf	833	60	28
WV Treene, Wittbek	733	48	10
WV Unteres Störgebiet, Wilster	470	53	15
ZwV Wasserversorgung Drei Harden, Niebüll	500	26	13
Summe	6.413	441	140
Land Schleswig-Holstein	15.800	1.104	
Anteil KOWA SH	41%	40%	13%

Lasst uns Lebensräume schützen!

Mit der Natur des Jahres 2026 rücken bedrohte Tier- und Pflanzenarten ins Rampenlicht

Die Liste des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) ist auch in diesem Jahr lang. Egal ob Vogel, Fisch, Wildtier, Baum oder Alge: Insgesamt werden 29 Arten gelistet, die besonderen Schutzbedarf haben, denn durch Umwelteinflüsse ist ihr Lebensraum nicht mehr intakt.

Mit der „Natur des Jahres 2026“ möchte der NABU das Bewusstsein für konkrete Naturschutzthemen schärfen und Menschen zum Mitmachen bewegen. In den Medien, in der Politik, bei Bürgern, in Schulen und bei Veranstaltungen soll auf die zu schützenden Arten aufmerksam gemacht und der Naturschutz langfristig verbessert werden. Es geht vor allem um das Verständnis für unsere Natur, um die Rücksichtnahme bei den Entscheidern – zum Beispiel in Landwirtschaft und Umweltpolitik. Welche Tiere und Pflanzen dieses Jahr im Fokus stehen, verrät Ihnen unser kleiner Überblick.

Der Feldrittersporn Graziler Farbtupfer sucht Lebensraum

Er ist eine wahre Zierde, hat einen charakteristischen Sporn und leuchtende blau-violette Blüten: Der Feldrittersporn (*lat.: Consolida regalis*) war einst Ackerwildkraut, erstrahlte früher oft zwischen Getreidehalmen und bot Wildbienen und Schmetterlingen von Mai bis in den September hinein Nahrung. Doch durch intensive Landwirtschaft und den Einsatz von Unkrautbekämpfungsmitteln ist die Pflanze bundesweit selten geworden. Auf wilden, schonend genutzten Wiesen soll sich nun der Feldrittersporn wieder ansiedeln. Die einjährige Pflanze aus der Familie der Hahnenfußgewächse bevorzugt sonnige und kalkhaltige Böden und wird bis zu 50 Zentimeter hoch. Der Feldrittersporn steht 2026 stellvertretend für eine Vielzahl von Ackerwildkräutern, die durch die Landwirtschaft stark zurückgedrängt worden sind.

Der Rothirsch Imposanter König des Waldes

Der Rothirsch (*lat.: Cervus elaphus*) ist das größte heimische Wildtier. Männliche Tiere beeindruckt durch ihr imposantes Geweih. Rothirsche ernähren

sich von Gräsern, Blättern und Rinde und spielen eine wichtige Rolle im Ökosystem. Obwohl er als „König des Waldes“ bekannt ist, leidet er stark unter Lebensraumverlust und der Zerschneidung seiner Wanderwege durch Straßen, Siedlungen und intensive Landnutzung. Diese Zerstörung verhindert freie Bewegung und gefährdet den genetischen Austausch, es droht langfristig eine Verarmung des Erbgutes. Der Rothirsch braucht wieder mehr zusammenhängende Lebensräume, Wildtierkorridore und ein naturnahes Wildtiermanagement.

Wildtier des Jahres:
Der Rothirsch

Zeichnung:
SPREE-PR/Petsch

Blume des Jahres:
Der Feldrittersporn

Foto: NABU/Jan Piecha

Foto: Hermann Timmann

Foto (Baum): R. Fenner, Foto (Blätter): H.-R. Müller

Baum des Jahres:
Die Zitterpappel

Vogel des Jahres:
Das Rebhuhn

Fisch des Jahres:
Der Europäische Wels

Foto: DAFV/ Marcel Panne



das weiche Holz. Auffallend ist die leuchtend gelbe Herbstfärbung der Zitterpappel. Mit ihrer Wahl zum Baum des Jahres 2026 steht eine Art im Mittelpunkt, die uns daran erinnert, dass Bäume mehr sind als bloße Landschaftselemente – sie sind ein wichtiger Teil der Natur, den es zu bewahren gilt. Weitere Infos: Baum-des-Jahres.de

Das Rebhuhn Kleiner Feldbewohner mit markanter Stimme

Mit seinem grau-braunen Tarngefieder führt das Rebhuhn (*lat.: Perdix perdix*) ein bodenständiges Leben, liebt Sand- und Staubbäder. Doch auch sein Zuhause ist durch intensive Landwirtschaft und den Einsatz von Pestiziden immer mehr in Gefahr. Seit 1980 ist der Bestand an Rebhühnern in Deutschland um 87 Prozent zurückgegangen. Was das Rebhuhn nun braucht? Mehr Vielfalt in der Agrarlandschaft, vor allem aber mehr Offenland, also ungenutzte, große Flächen wie wilde Wiesen und Weiden. Das Rebhuhn gehört zur Familie der Hühnervögel und wird den Fasanartigen zugeordnet. Seine Ernährung ist überwiegend vegetarisch – mit Vorliebe für Grasspitzen, Wildkräutersamen und Getreide. Doch die Küken brauchen mehr: In den ersten Lebenswochen stehen Insekten, Spinnen und andere Kleintiere ganz oben auf dem Speiseplan. Die Weibchen legen bis zu 20 Eier in gut versteckte Bodennester, während die Hähne in den frühen Morgen- und späten Abendstunden ihre raue Stimme erklingen lassen.

Die Zitterpappel Grüner Tänzer im Wind

In lichten Wäldern, auf Kahlschlägen oder in offenen Landschaften findet man die Zitterpappel (*lat.: Populus tremula*), die zu den auffälligsten heimischen Laubbäumen gehört und bis zu 25 Meter hoch werden kann. Schon ein leichter Wind lässt ihre Blätter tanzen. In der Forstwirtschaft spielt die Zitterpappel, auch Espe genannt, eine wichtige Rolle, weil sie karge oder geschädigte Flächen schnell begrünt und den Boden verbessert. Singvögel finden hier ihre Nahrung, Spechte zimmern Höhlen in

Der Europäische Wels Faszinierendes Schwergewicht und Räuber

Im Sommer 2025 war der Wels (*lat.: Silurus glanis*) in den Schlagzeilen: In einem bayrischen See hatte der Raubfisch während seiner Brutzeit mehrfach Badegäste angegriffen. In den Medien wurde er daraufhin als gefährlicher Räuber dargestellt. Zugegeben, er schaut schon sehr grimmig und furchteinflößend aus, grundsätzlich ist der Waller, wie man ihn in Bayern nennt, aber ein ruhiger, nachtaktiver Zeitgenosse. Der mächtige Süßwasserfisch kann bis zu drei Meter lang und bis zu 150 Kilogramm schwer werden. Er hat im Ökosystem von Flüssen und Seen eine wichtige Aufgabe, da er die Fischbestände reguliert und durch das Fressen von Aas und kranken Fischen zur Gewässergesundheit beiträgt. Er gilt als ungefährdet und als „Gewinner“ des Klimawandels. Die wärmeliebende Fischart profitiert vom Temperaturanstieg der Gewässer und vermehrt sich stärker. Der Wels steht stellvertretend für die Bedeutung artenreicher und intakter Gewässerökosysteme.

NATUR DES JAHRES – WER ENTSCHIEDET DAS?



Jedes Jahr wählen verschiedene Naturschutzorganisationen und Umweltverbände die Vertreter der Tier- und Pflanzenkategorien aus. Dazu zählen zum Beispiel: NABU, Deutsche Wildtier Stiftung, Deutscher Angelfischerverband e.V., Arbeitskreis Wildbienen-Kataster, Loki Schmidt Stiftung, Deutsche Gesellschaft für Mykologie, Stiftung Baum des Jahres.

WEITERE ARTEN UND LEBENSÄUME 2026



Heilpflanze: Gemeine Nachtkerze
Giftpflanze: Gartenbohne
Moos: Mecklenburgisches Schnabeldeckelmoos
Pilz: Igelstachelbart
Wildbiene: Glockenblumenschmalbiene



Schmetterling: Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling
Lurch: Alpensalamander
Insekt: Warzenbeißer
Die komplette Liste der „Jahreswesen“ 2026 finden Sie unter:
www.nabu.de/naturdesjahres

Bleileitungen verboten



Hausbesitzer aufgepasst: Bitte werfen Sie einen Blick auf Ihre Hausinstallation, vor allem dann, wenn diese schon älter ist. Bestehen die Leitungen noch aus Blei? Dann müssen Sie handeln.

Bleirohre in der Trinkwasserinstallation sind in Deutschland seit dem 12. Januar 2026 durch die überarbeitete Trinkwasserverordnung (TrinkwV) endgültig verboten. Eigentü-

mer müssen bleihaltige Rohre und Teilstücke austauschen oder stilllegen.

Die Wasserverbände in Angeln haben schon seit Jahren keine Bleileitungen im Einsatz. Wer auf Nummer sicher gehen will, sollte seine Hausanlage hinter dem Wasserzähler dringend darauf prüfen. Besonders genau hinschauen sollten Eigentümer von Altbauten, die aus der Zeit vor 1973 stammen.

Gießen mit Köpfchen

Drei goldene Regeln fürs richtige Wässern

Das warme Wetter kommt bestimmt und bringt vielleicht auch trockene Phasen mit. Darum hat die WASSERZEITUNG einige Gießtipps für den sorgsamen Umgang mit Wasser.

- 1 Klotzen statt kleckern.**
Nicht jeden Tag ein wenig, sondern dreimal pro Woche intensiv, also mindestens 20 bis 30 l/m². Das spart Zeit und Wasser, die Pflanzen bilden tiefere Wurzeln und überstehen so auch die Trockenheit wesentlich besser.
- 2 Der frühe Gärtner gießt den Wurm!**
Nichts verdunstet, da der Boden noch kühl ist. Kein Schneckenproblem, abends ist die Oberfläche wieder trocken.
- 3 Regenwasser nutzen.**
Es ist nicht zu kalt und stammt direkt aus der Natur.



Die gar nicht geheime Sprache der Zähler

Neben dem Verbrauch auch viele Hinweise angezeigt

Der Wasserverband Nordangeln rät seinen Kundinnen und Kunden, ihrem Zähler regelmäßig Aufmerksamkeit zu schenken. Einerseits bleibt so der Verbrauch im Blick. Andererseits ist genau das ein frühes Warnsignal für mögliche Schäden in der Leitung. Die digitalen Zähler verraten eine ganze Menge.

Als der Wasserverband Nordangeln vor acht Jahren auf die digitalen Zähler umrüstete, sollte das helfen, Aufwand und Kosten zu sparen. Denn die neue Messgeräte-Generation ist doppelt so lange im Einsatz, die Ablesung erfolgt im Vorbeifahren, der Verbrauch für die Jahresrechnung wird direkt über eine Schnittstelle erfasst – ohne Ungenauigkeiten, Zeitverzögerungen und zudem

vollständig. Der Zähler zählt und erzählt, könnte man sagen. Denn selbstverständlich ist das Zählen, also das Messen des Durchflusses, seine Hauptaufgabe, die er zuverlässig erfüllt. Wenn man dem Messgerät aber genau zuhört, dann hat es auch einiges mitzuteilen. Stefan Petersen vom Wasserverband Nordan-



Foto: WV

gelin informiert: „Auf dem Display gibt es einige schriftliche Hinweise, die bei Unregelmäßigkeiten als Warnsignale auftauchen.“ Erscheint „LEAK“ deutet es auf eine Leckage hin. Das kann ein undichter Wasserhahn, eine laufende Toilettenspülung, ein Überdruckventil in der Heizungsanlage oder ein unerkanntes Loch sein. „Da fließt unnötig Wasser weg, das muss nicht sein!“, so Stefan Petersen. Der Extremfall: Erscheint im Display „BURST“, sollte jeder schnell handeln. Denn das ist ein Hinweis auf einen Rohrbruch.

Der Wasserfachmann fasst zusammen: „Eine stetige Kontrolle

LEAK	In 24 Stunden hat das Wasser nicht mindestens eine zusammenhängende Stunde stillgestanden. Das kann ein Zeichen für eine Leckage sein.
BURST	Hoher Wasserverbrauch in einer halben Stunde kann ein Zeichen für einen Rohrbruch sein.
TAMPER	Betrugsversuch, Zähler ist für Abrechnung nicht mehr gültig.
DRY	Kein Wasserdurchfluss.
REVERSE	Wasser läuft falschrum durch den Zähler.
RADIO OFF	Transporteinstellung mit ausgeschaltetem Funksender.
■ ■	Wechselnd blinkende Vierecke zeigen Zähleraktivität an.
"A" mit nachfolgender Zahl	Überprüfer Zähler und die neue Revisionsnummer.

Die Hinweise LEAK, BURST, DRY und REVERSE schalten automatisch aus, wenn die Bedingungen für die Aktivierung nicht mehr existieren. Die Durchflusspfeile links im Display zeigen an, dass Wasser durch den Zähler läuft. Die fünf großen Ziffern geben die gemessenen Kubikmeter an, die drei kleinen Ziffern sind Dezimalen.

hilft, den Wasserverbrauch zu kontrollieren, Schäden zu minimieren und die Sicherheit des Lebensmittels Nummer 1 zu wahren.“

Glücksburg rüstet Zähler um

Auch in Glücksburg laufen die (Wasser-)Uhren künftig anders. 2025 wurden die ersten 300 Zähler mit Funkmodul eingebaut. Wassermeister Andreas Jessen erklärt: „Unsere Zähler sind zwar noch mechanisch, sie werden

also entsprechend der Eichfrist alle sechs Jahre gewechselt. Allerdings haben auch sie den Vorteil, dass wir für diese Messgeräte keine Ableseauforderungen mehr verschicken müssen. Wir erfassen die Daten zum Stichtag über das Drive-By-Verfahren – also quasi im Vorbeifahren.“ Der Anteil der mechanischen Zähler mit Funkmodul steigt jährlich um etwa 300 Stück, bis 2030 soll die Umstellung vollzogen sein.

Schaumstoffschwamm zum Putzen der Wasserleitungen

Der Molch als Reinigungshelfer

Der WBV Wippendorf hat im vergangenen Jahr ordentlich sein Netz geputzt. Zum Einsatz kam dabei jeweils ein Molch.



Molche, wie die großen Schaumstoffzylinder in der Fachsprache heißen, kamen bei der Reinigung von Wasserleitungen im Verbandsgebiet des WBV Wippendorf zum Einsatz. Anfangs sind sie noch weiß, ihre Farbe ändert sich mit ihrem Putzerfolg.

Foto: privat

Mit seinen lebenden Namensvettern hat der Molch eins gemeinsam – wie die Amphibien bewegt auch er sich häufig im Wasser. Beim Reinigen eines Großteils der WBV-Hauptleitungen im vergangenen Jahr, nämlich etwa 18 Kilometern, war er ein Hauptakteur. Verbandsvorsteher Hans Jürgen Carstens klärt auf: „Es handelt sich dabei um Schaumstoffzylinder, die es für die unterschiedlichen Leitungsdurchmesser in unterschiedlichen Größen gibt. In der Fachsprache nennt man sie Molche.“

Das Verfahren ist kostensparend und außerdem seit vielen Jahren bewährt. Hans Jürgen Carstens beschreibt es so: „Bei dieser

Methode lösen die Schaumstoffzylinder die natürlichen Schwebstoffe, die sich als feinste Ablagerungen an den Rohrwänden festgesetzt haben.“ Der WBV Wippendorf hat vor Ort die Hydranten

genutzt zum Einsetzen. „Der ganz normale Wasserdruck schiebt sie weiter bis zum nächsten offenen Hydranten, wo wir sie wieder entnehmen konnten. Das Spülwasser haben wir kontrolliert abgeleitet.“

WBV WIPPENDORF

Wasser wieder tiptopp

Nun läuft alles wieder rund. Nach mehrfachen Analysen des Wippendorfer Trinkwassers hat das Gesundheitsamt im Januar die Qualitätsbedenken aufgehoben. Das Lebenselixier ist wieder unbedenklich verwendbar.



Foto: freepik, Grafik: freepik/jucyfish

Es hat eine Weile gedauert, bis die beiden neuen Filter im Wasserwerk des WBV Wippendorf richtig liefen. Ihre Aufgabe: Eisen und Mangan unter Zugabe von Sauerstoff aus dem Lebenselixier herausfiltern. Beide Spurenelemente sind für den Körper wichtig, im Trinkwasser ist ihr Anteil jedoch durch Grenzwerte reglementiert. Weil einige Parameter diese überschritten, hatte das Gesundheitsamt empfohlen, das Wasser nicht für Babys und Kleinkinder zu verwenden. Aus Vorsorgegründen.

Gründlich geprüft und für einwandfrei gehalten.

Denn von einer Gefährdung war das Amt eigentlich nicht ausgegangen.

Der Verband hatte seine Kunden per Handzettel und in der WASSERZEITUNG darüber informiert. Jetzt kommt über die gleichen Wege die gute Nachricht: Es

ist alles in Ordnung. Verbandsvorsteher Hans Jürgen Carstens zeigt sich erleichtert: „Es freut mich sehr, Ihnen berichten zu können, dass unsere neuen Filter jetzt einwandfrei laufen und unser Wasser wieder vollauf der geforderten Trinkwasserqualität entspricht!“

Kann Wasser schlecht werden?



Nein, Wasser an sich kann nicht schlecht werden. Chemisch betrachtet besteht es ausschließlich aus Wasser- und Sauerstoff. Es enthält keine Stoffe, die vergären, verrotten oder verschimmeln können. Das ändert sich schlagartig, wenn das Glas Wasser oder der Wasserfilter hell und warm stehen. Dann tanzen die Keime aus der Luft Hochzeitsparty und vermehren sich rasant. Schon nach einem Tag schmeckt das Wasser schal und abgestanden. Deshalb der Tipp: Genießen Sie unser kühles Klares direkt aus dem Hahn gezapft.



Foto: SPREE-PR/Pratch

Bewusst leben – bewusst Plastikmüll vermeiden

Seifenstück statt Shampooflasche

Mal fruchtig-frisch oder zart-dezent, schäumend und pflegend zugleich: So wünschen wir uns unser Duschgel oder unser Shampoo. Aber Hand aufs Herz: Wie viele Plastikflaschen stehen in Ihrem Bad? Und brauchen Sie das wirklich alles?

Wer etwas für die Umwelt tun möchte, denkt um, denn das Seifenstück oder das feste Shampoo wären die Alternativen zur Flüssigseife oder der Haarwäsche aus der Kunststoffflasche. Der Handel ist mit einer großen Auswahl an Seifen-Formen und -Düften darauf eingestellt.

Vorteile liegen auf der Hand

Ganz klar: Müllvermeidung, denn Seifenstücke werden minimal und plastikfrei verpackt.

Ganz sicher: Sparsamer Umgang. Laut einiger Hersteller ersetzen feste Seifen mehrere Plastikflaschen herkömmliches Duschgel oder Shampoo.

Ganz natürlich: Viele Seifenstücke sind mit feuchtigkeitsspendenden Inhaltsstoffen wie natürlichen Ölen angereichert. Seifenstücke gibt es auch vegan.



Plastikmüll vermeiden ist ganz einfach: Shampoo und Seifen gibt es auch „im Stück“ – ohne unnötige Verpackungen.

Foto: SPREE-PR/Pratch

Ganz einfach: Mal probieren! Jede kleine Tat hilft, unsere Umwelt und unser Klima zu schützen.

Plastikmüll durch einfache Kniffe zu vermeiden ist ein Schritt in die richtige Richtung.

„Water and Gender“ Weltwassertag

Die Achtsamkeit für Wasser als Grundlage allen Lebens auf der Erde wird durch den jährlich stattfindenden Weltwassertag am 22. März gestärkt. In diesem Jahr lautet das von der UN-Water (einer Unterorganisation der Vereinten Nationen) festgelegte Motto „Wasser und Geschlecht“.

Der Fokus liegt auf dem gleichwertigen Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen für alle Menschen auf der ganzen Welt. Hervorgehoben wird die globale Gleichstellung der Geschlechter, da gerade Frauen und Mädchen unter der Ungleichheit leiden.



Grafik: SPREE-PR

UMWELTTIPP

Zigarettenfilter sind aus Kunststoff, der nicht biologisch abbaubar ist. Zudem stecken in Kippen mehr als 150 giftige Substanzen.

Das sorglose Wegschnipsen der Zigarettenreste sollte tunlichst vermieden werden. Ihr Eintrag in die Natur stellt eine erhebliche Gefahr für das Wasser und die Lebewesen im und am Wasser dar. Entsorgen Sie die Reste der aufgerauchten Zigaretten darum bitte im Abfall und nicht in der Natur!

Eben noch schnell etwas knackigen Salat und Kräuter zum Abendessen ernten? Genau das Richtige in der kalten Jahreszeit! Dafür nur kurz zur Fensterbank gehen und die vitaminreichen Blätter pflücken... Moment. Salaternten im Frühjahr auf einer Fensterbank? Genau! Denn wer Lust auf etwas eigenes Gemüse hat, muss nicht bis zum Sommer warten.

Regrow (wörtlich übersetzt: wieder nachwachsen) verspricht neue Ernte aus Gemüseresten. Das schont nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Umwelt. Beim Kochen entstehen ohnehin Bioabfälle. Statt sie wegzuerwerfen, können viele Gemüsereste wiederverwertet und angebaut werden – und dass zu jeder Jahreszeit. So vermeiden Sie Biomüll und haben immer frische Zutaten parat. Regrow ist für jedermann, für Alt und Jung geeignet. Besonders für Kinder ist das Anbauprojekt spannend. Sie lernen, woher ihr Essen kommt, und können sich ins Thema Pflanzenkunde einfuchsen. Der Ertrag ist bei vielen Sorten bereits nach wenigen Tagen sichtbar, da macht Gemüseessen doch gleich doppelt Spaß!

Salat & Co. für Einsteiger

Eigentlich können Sie gleich loslegen, denn für den Anfang hat man das meiste in der Regel schon im Haus: Kleine Schüsseln, Deckelgläser in unterschiedlichen Größen und ein sauberes, scharfes Messer



Was wächst denn da...?

Frische Ernte aus Gemüseresten geht ganz leicht

Ob Wohnung, Balkon oder Garten: Nachwachsende Gemüsereste gedeihen mit Licht und Wärme überall.

Fotos (3): SPREE-PR/Swoboda

werden benötigt. Wichtig ist ein Platz zum Gedeihen mit viel Licht und Wärme, wie eben eine Fensterbank. Wir von der WASSERZEITUNG haben uns in die Gartenarbeit gestürzt und führen Sie in einer Schritt-für-Schritt-Anleitung für Frühlingszwiebeln und Salat durch das Projekt.

Triebe eintopfen steigert Ernte

Los geht's: die Frühlingszwiebel etwa zwei Zentimeter über der Wurzel abschneiden und in ein mit Wasser gefülltes Glas stellen. Das Wasser alle drei Tage austauschen. Nach wenigen Tagen sprießen aus den abgeschnittenen Stängeln hellgrüne Spitzen.

Das sind bereits die nachwachsenden Triebe, die Sie ernten können, je nachdem wie hoch die Keimlinge wachsen sollen. Auch nachdem etwas abgeschnitten wurde, kann der Trieb weiter genutzt werden. Dafür einfach wie gehabt Wasser regelmäßig auswechseln oder gegebenenfalls in einen Topf mit frischer Aufzuchtserde setzen. Das Gleiche funktioniert

auch mit dem Strunk eines Salatkopfs. Etwa zwei Zentimeter darüber abschneiden und in ein Wasserglas stellen. Am besten die äußeren Blätter entfernen, sodass nur noch das „Herz“ im Nass steht. Nach wenigen Tagen treiben erste Blättchen in der Mitte aus. Diese können bereits geerntet oder nach zwei Wochen im Topf mit Anzuchtserde eingepflanzt werden. Nur mäßig gießen, sonst verdirbt die Pflanzenpracht.

grünen Blätter sind ebenfalls schmackhaft und gesund und eine leckere Zutat für Suppen und Salate.

Auch sind die Ernteerträge aus einem Gewächs überschaubar. Es bietet sich an, gleich mehrere Ableger anzusetzen. Für Regrow eignen sich außerdem noch Gemüsesorten wie Porree, Stangen- und Knollensellerie, Fenchel, Wurzelpetersilie oder Rote Bete.



Das Glas mit Wasser nur so hoch befüllen, dass die Triebe nicht bedeckt sind.



Auch Joghurtbecher eignen sich hervorragend als Blumentöpfe.

Selbstverständlich wächst so kein komplett neues Gemüse nach, sondern nur die Triebe. Aus Möhren werden keine neuen wachsen, aber die sprießenden,



Wer sich noch tiefer mit der „Materie“ der nachhaltigen Gemüseernte beschäftigen möchte, dem empfehlen wir das informative und hübsch bebilderte Sachbuch „Regrow: Neue Ernte aus Gemüseresten“ von Katie Elzer-Peters. Die gelernte Gärtnerin verrät darin hilfreiche Tricks und Tipps rund um die Nachzucht aus Wurzeln, Stängeln und Blättern.

GRÜNE NOTIZEN

Die Idee, gerade in der dunklen, kalten Jahreszeit etwas frisches Grünes sprießen zu sehen, ist eine willkommene Abwechslung fürs Auge. Setzen Sie doch zusammen

mit den (Enkel-)Kindern ein paar Gemüsetriebe an. Das ist eine wunderbare Beschäftigung, wenn das Wetter mal wieder nicht nach draußen einlädt. Jeden



Tag haben meine beiden Kinder neugierig nachgeschaut, ob sich

WZ-Redakteurin Franziska Swoboda

Foto: SPREE-PR/Wolf

im Glas beziehungsweise im Topf schon etwas getan hat. Sie waren ganz gespannt, wie ihre Ernte schmecken wird. Ergebnis: Noch nie war der Salat zum Abendessen so schnell verputzt.

Guten Appetit!

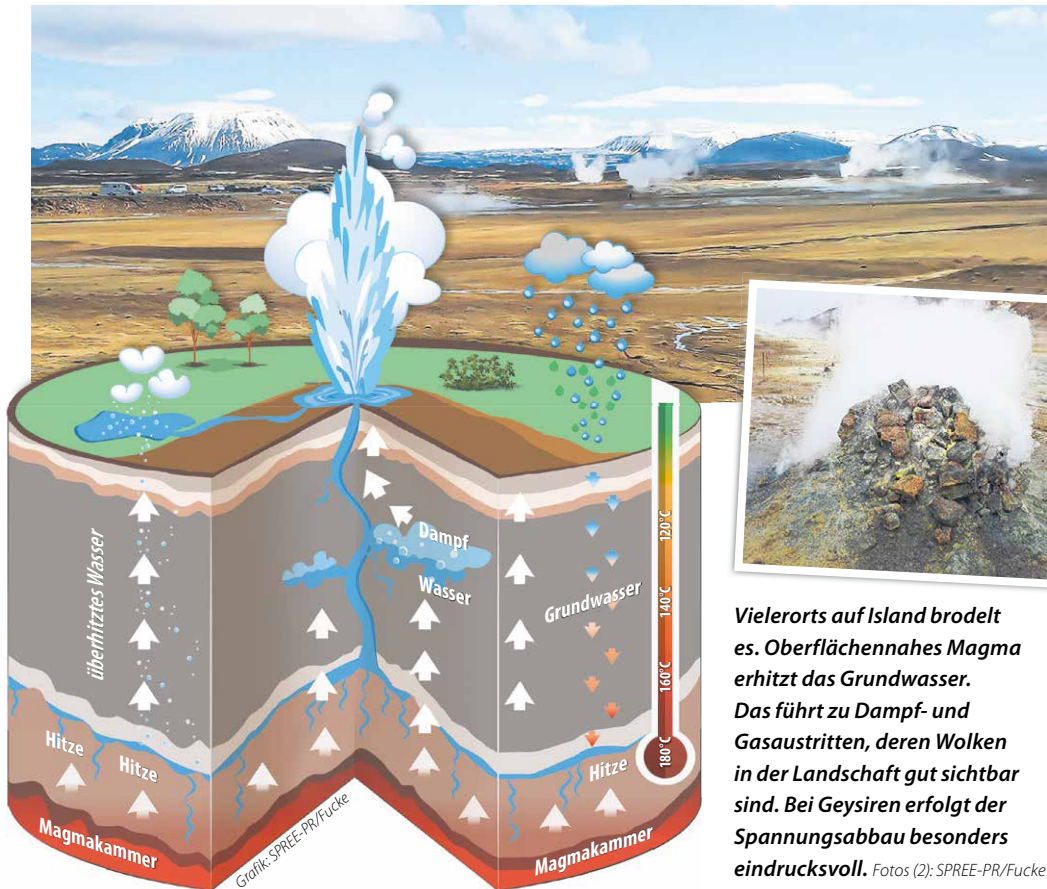
„Wow“ und „oh“ – diese Ausrufe begleiten dieses alle drei bis vier Minuten stattfindende Naturereignis auf Island. Wenn das heiße Wasser des Strokkur-Geysirs gut 15 bis 20 Meter in die Höhe schießt, ist die Begeisterung der jährlich etwa 1,5 Millionen Besucher groß. Wie entstehen diese beeindruckenden Fontänen?

Voraussetzung für das Entstehen von Geysiren ist ein genau abgestimmtes Zusammenspiel von physikalischen Gesetzen und geologischen Bedingungen. In vulkanischen Gebieten sorgt das Aufeinandertreffen von Wasser und den heißen Schichten für ein Thermalsystem.

Damit sich ein Geysir entwickelt, muss das heiße Reservoir auf eine geologische Besonderheit stoßen: ein verengter Schacht. In diesem steigt die Hitze des Wassers durch die Wärme des Magmas an und zwar deutlich über die 100 Grad, an dem das Element normalerweise vom flüssigen in den gasförmigen Zustand übergeht. Der Siedepunkt wird hier mit mehr als 120 Grad deutlich überschritten. Dann fängt es allerdings auch an zu blubbern, die Kettenreaktion wird losgetreten.

Wasserfontänen aus dem Hexenkessel?

Geysir: Ein Zusammenspiel aus Geologie und Physik



Vierorts auf Island brodelt es. Oberflächennahes Magma erhitzt das Grundwasser. Das führt zu Dampf- und Gasaustritten, deren Wolken in der Landschaft gut sichtbar sind. Bei Geysiren erfolgt der Spannungsabbau besonders eindrucksvoll. Fotos (2): SPREE-PR/Fucke

Das Wort Geysir stammt aus dem Isländischen, das Verb „geysa“ bedeutet: in heftige Bewegung bringen.

Der Druck in dem engen Schacht nimmt zu, die einzelnen Dampfblasen steigen auf, drücken damit einen Teil des Wassers nach oben. Das führt unten zu einem schlagartigen Druckabfall und dazu, dass das heiße Wasser gasförmig wird. Nun gibt es nur einen Weg zum Entweichen: durch die Öffnung an der Erdoberfläche. Der Wasserdampf drückt nach oben und mit ihm das angestaute Wasser. Während oben noch „wow“ und „oh“ ertönen, beginnt unten alles von vorn und das Spiel wiederholt sich.

Nicht nur auf Island lassen sich diese Naturphänomene beobachten. Es gibt sie auch in den USA, Chile oder Neuseeland. Künstlich geht es hingegen in Deutschland zu. Der Geysir Andernach in Rheinland-Pfalz auf einer Halbinsel im Rhein rühmt sich, der höchste Kaltwassergeysir der Welt zu sein. Hier sorgt das Kohlenstoffdioxid im Untergrund in einem vom Menschen gebohrten künstlichen Aufstiegskanal für die alle 15 Minuten entstehende, bis zu 60 Meter hohe Fontäne.

Kleine Hüpfher – große Leistung

Ein echter Heimlichttuer

Nicht viele Menschen bekommen ihn zu sehen, den nur drei bis fünf Zentimeter großen und unter sechs Gramm schweren Europäischen Laubfrosch (*Hyla arborea*). Er ist die kleinste heimische Froschart, der gut getarnte grüne Geselle kann von den meisten unbemerkt Hecken und Bäume hochklettern – und zwar bis zu 20 Meter hoch! Der BUND Baden-Württemberg und der BUND Hessen rücken ihn mit ihrer Wahl zum „Heimlichttuer des Jahres 2026“ in den Fokus. Sie machen damit aufmerksam auf den durch Klimawandel gefährdeten Lebensraum, in den der Mensch darüber hinaus durch das Zerschneiden von Landschaften, intensive Forst- und Landwirtschaft eingreift.



2.600 Froscharten gibt es auf der Welt. Die Amphibien leben auf dem Land und im Wasser.

Foto: SPREE-PR/Galda

Farben im Dunkel

Das Sehvermögen der zu den Amphibien zählenden Tiere untersuchten schwedische Wissenschaftler. Bekannt: Sie können mit ihren großen, runden, seitlich am Kopf sitzenden Augen nach vorn, seitlich und nach hinten sehen. Die neue Erkenntnis: Frösche können extrem gut gucken und scheinen anderen Tieren weit überlegen. Nicht nur

könnten sie in extremer Dunkelheit gut sehen, sondern in diesen erschwerten Bedingungen sogar Farben erkennen. Mit Froschperspektive jedoch hat das nichts zu tun. Dieser Begriff beschreibt einen Blickwinkel von unten nach oben – eben als kleiner Froschlurch steil hoch. In der Fotografie (und vielleicht auch aus der Perspektive des Frosches?) erscheinen Motive damit größer und mächtiger.

Physik aus dem 18. Jahrhundert

Der schwebende Vorhang

Duschvorhänge haben ein Eigenleben. In einem Moment hängen sie dekorativ und das restliche Bad vor Spritzwasser sowie den Duschenden vor neugierigen Blicken schützend an ihren Haken. Sobald aber das warme Wasser aus dem Brausenkopf an der Wand oder Decke fließt, geht er auf Wanderschaft – und zwar in Richtung des nassen Körpers. Des Rätsels Lösung: der Bernoulli-Effekt, benannt nach dem Schweizer Mathematiker und Physiker, der im 18. Jahrhundert auch den Unterdruck erforschte. Daniel Bernoulli stellte einen Zusammenhang zwischen zunehmender Strömung und abnehmendem Druck her. Demnach üben schnell strömende Flüssigkeiten einen geringeren Druck auf ihre Umgebung

aus, als Ausgleich fließt Luft aus den nicht-bewegten Regionen nach.

In der Dusche bringt das herabfallende Wasser die Luft darunter in Schwung – der Druck im vom Vorhang abgegrenzten Bereich sinkt. Von außen wirkt der „normale“ Luftdruck, sodass sich der Vorhang Richtung Strahl bewegt. Verstärkend kommt die Thermik hinzu, warme Luft strömt nach oben und kalte rückt nach. Außerdem erzeugen die auf dem Wannenrand zerplatzenden Wassertropfen Wirbel und erhöhen damit den Unterdruck weiter.

Wer am Körper klebende Duschvorhänge nicht mag, stellt sich möglichst weit von ihnen weg. Abhilfe schaffen aber auch kleine Gewichte am Vorhang; oder diesen etwas geöffnet zu lassen.



Grafik: SPREE-PR/Fucke

Wussten Sie, dass Ihre Jeans vor der ersten Anprobe bereits tausende Liter Wasser „geschluckt“ hat? Viele sparen Wasser, wo sie können. Und doch wissen viele von uns nicht, wie viel H₂O in den einzelnen Produkten steckt, die wir tagtäglich erwerben. Diese Seite bietet einen Überblick.

Wassergebrauch zur Herstellung von

einem Handy: 1.280 Liter

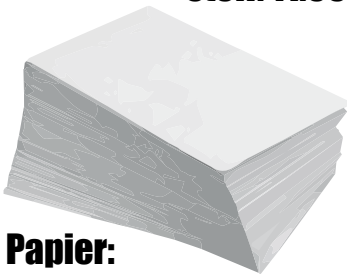


Die Gesamtheit des Wassers, das für die Produktion einer Ware gebraucht wird, nennt man „virtuelles Wasser“. Wir sehen es nicht, und doch landet es irgendwie im Einkaufskorb – wichtig zu wissen ist aber: Kein Wasser auf dieser Welt geht verloren. Mit dem Kauf eines Handelsguts „verbrauchen“ wir allerdings virtuelles Wasser in seinem Herstellungsland.

Ein Auto benötigt zum Beispiel bis zum ersten Start seines Motors durchschnittlich bereits stolze 400.000 Liter H₂O. Der Wasserverbrauch eines Produktes bestimmt seinen Wasserfußabdruck. Die Summe aller von uns gekauften bzw. verbrauchten Güter macht unseren ganz persönlichen Wasserfußabdruck aus. Kennen Sie Ihren?



1 kg Jeansstoff: 11.000 Liter



1 kg Papier: 2.000 Liter

1 kg Kakao: 27.000 Liter



1 kg Recyclingpapier: 20 Liter

1 kg Rindfleisch: 15.455 Liter



Kennen Sie Ihren WASSER-Fußabdruck?

Wasserfußabdruck ausgewählter Länder

(virtueller Wasserverbrauch in Litern pro Einwohner und Tag)

USA	6.800
Spanien	6.370
Türkei	4.425
Deutschland	4.235
Japan	3.160
China	1.925

Was kann ich tun?



Als Verbraucher kann man bewusst einkaufen, um seinen persönlichen Wasserfußabdruck zu beeinflussen. Die WASSERZEITUNG hat Tipps für Sie gesammelt:

Langlebige Produkte kaufen

Kaufen Sie Qualität statt Quantität. Je länger die Lebensdauer eines Produkts, desto besser seine ökologische Bilanz.

Nicht jedem Trend folgen

Ständig erscheinen Neuheiten auf dem Elektronikmarkt. Bei bestimmten Technikprodukten, z. B. Smartphones, kann man ruhig mal eine Generation abwarten, bis wirkliche Innovationen die Regale erobern.

Gemeinschaftliche Nutzung

Immer mehr Produkte und Dienstleistungen können effektiv, umweltschonend und oft sogar kostensparend geteilt werden. Klassisches Beispiel ist die Bibliothek, neu sind Carsharing oder Mitfahrzentrale.

Produktherkunft beachten

Regionale Lebensmittel sind besser kontrolliert und frischer. Waren aus anderen Erdteilen verbrauchen viel Wasser beim Transport und sind manchmal nur billig, weil die Löhne niedrig sind oder Umweltstandards nicht eingehalten werden.

Saisonalität von Früchten

Passen Sie Ihre Essgewohnheiten dem natürlichen Jahresrhythmus der Obst- und Gemüsesorten an. So essen Sie frischere Produkte, die oft sogar besser schmecken. www.virtuelles-wasser.de

App zeigt Fußabdruck



Die kostenlose App Barcoo zeigt den Wassergebrauch eines jeden Produktes an. Scannen Sie einfach den Barcode auf der Verpackung und erfahren Sie den Wasserfußabdruck des Produkts ...

Fazit: sparen ja, geizen nein

Wichtig ist ein maßvoller Umgang mit Trinkwasser. Die wertvolle Ressource sollte zweifellos nicht verschwendet werden. Wir sollten hierzulande mit dem Wasser aber auch nicht geizen. Denn übermäßiges Wassersparen am „Hahn“ kann schnell ins Gegenteil umschla-

gen, weil dann mehr Wasser für die Reinigung der Trink- und Abwasserleitungen benötigt wird. Sinnvolles Wassersparen setzt ganz anders an: nämlich beim rationalen Konsum von wasserintensiven Produkten, die in wasserarmen Regionen hergestellt werden.

DER KURZE DRAHT ZU IHREN VERSORGERN



Egon Perschk
Werkleiter Glücksburg

STÄDTISCHES WASSERWERK
Wilhelminenstraße 1
24960 Glücksburg

Tel.: 04631 2035
Fax: 04631 3700

Mo–Do: 7.30–16 Uhr
Fr: 7.30–12 Uhr

kontakt@wasserwerk-gluecksburg.de
www.wasserwerk-gluecksburg.de



Oliver Lochstet
Geschäftsführer

WV NORDANGELN
Am Wasserwerk 1a
24972 Steinbergkirche

Tel.: 04632 7700
Fax: 04632 1531
Mo–Fr: 8–12 Uhr

wwsteinbergkirche@wv-nordangeln.de
www.wv-nordangeln.de

Bereitschaftsnummer:
Wasserwerk: **04636 773**
Kläranlage: **0172 1550999**



Hans Jürgen Carstens
Verbandsvorsteher

WBV WIPPENDORF
Grüne Straße 2
24402 Esgrus

Herr Carstens
Tel.: 04637 1421

hajuecarstens@aol.com

Buchhaltung
WBV Mittelangeln
Tel.: 04646 990271

wbv-wippendorf@freenet.de

Kleiner Rätselspaß

Wenn Sie wieder Lust zum Rätseln haben, dann lösen Sie doch diese drei Fragen. Die Antworten finden Sie hier in der WASSERZEITUNG.

- A** Wie tief sind die in Glücksburg untersuchten Grundwasser-Messstellen?
- B** Welches faszinierende Schwergewicht wurde 2026 zum Fisch des Jahres gekürt?
- C** Stichwort virtuelles Wasser: Wie viel Liter Wasser werden zur Herstellung eines Handys benötigt?

Zu gewinnen gibt es:

- 1. Preis: **100 Euro**
- 2. Preis: **75 Euro**
- 3. Preis: **50 Euro**

Lösungen an: Wasserverband Nordangeln,
Am Wasserwerk 1a, 24972 Steinbergkirche

E-Mail: info@wv-nordangeln.de

Stichwort: Preisrätsel

Einsendeschluss: 24. April 2026